

Vergebliche Bemühungen um die Ausreise

1939 und erneut im Frühsommer 1941 bemühen sich Ella und Friedrich Oestreicher vergeblich um eine Emigrationsmöglichkeit in die USA. Im Februar 1941 muss das Ehepaar in die Pension International, Kaulbachstr. 35 / 1, umziehen. (1)

DATE OF PASSPORT	ISSUE	CARE #	DATE	VO #	AMOUNT	EXPLANATION
ADDRESSES ABROAD						
Pension International Kaulbachstr. 35 / 1 Munich						
EXAMINED						
DATE	REC. NO.	AMOUNT	DEPOSITOR			
11/24/41	4678	84.00	Ella Lindemann The Tish St. YIPEN c/o Miss Helmer 77 St. Charles St. New York			
10/28/41	11811	84.00	Ella Lindemann for Julius Reissler			
11/5/41	11867	9816.00	ditto for ditto			
1/26/42	13573	10900.00	refund of 11811-11867			

Abb. 3. Vergeblicher Versuch: Nachweis über hinterlegte Gelder für die Ausreise von Friedrich und Ella Oestreicher, Pension International, Kaulbachstrasse 35, München (Dokument in: Ancestry.com: Jewish Transmigration Bureau Deposit Cards, 1939-1954)



Abb. 4. Güterbahnhof Milbertshofen bei Nacht (Eigene Aufnahme 2009)

Tage des Schreckens in Kaunas

Der Zug aus München erreicht nach drei Tagen Kaunas. Vom Bahnhof werden die Münchner Juden zu Fuß in das etwa sechs Kilometer nordwestlich vor der Stadt gelegene Fort IX geführt. Der Weg führt direkt durch das im Juli 1941 auf deutschen Befehl errichtete Ghetto. Die Nazis halten die Verschleppten weitere qualvolle Tage lang in den verrotteten Verliesen der alten Befestigungsanlage fest.

Deportation des Ehepaars Oestreicher aus München am 20. November 1941

Gemeinsam mit etwa tausend anderen jüdischen Männern, Frauen und Kindern aus München werden Ella und Friedrich Oestreicher am 20. November 1941 vom Güterbahnhof Milbertshofen deportiert. Es ist die erste Massendeportation Münchner Juden. Ursprüngliches Ziel ist Riga. Aus Kapazitätsgründen wird der Zug ins litauische Kaunas umgeleitet.

Der Münchner Jude Erwin Weil, der im Barackenlager Milbertshofen Hilfsarbeiten verrichten musste, wurde Augenzeuge der ersten Deportation am 20. November 1941:

„1941 mußten wir wieder auf Anordnung von [Obersturmbannführer] Muckler [richtig Mugler] in die Knorrstr. Da kamen dann die Lastwagen mit Menschen u. Gepäck vollgeladen. Es wurde der 1. Transport in München zusammengestellt. Unsere Aufgabe war es, das Gepäck zur Waage zu bringen, wo es von der Gestapo gewogen und natürlich zu schwer befunden wurde. [...] Dann mußten wir abends im Lager bleiben und in dieser Nacht begann der Abmarsch zum Güterbahnhof. Die Straße war abgeriegelt durch SS. Wir halfen so gut es ging, schleppten Gepäck, stützten kranke u. alte Leute. Am Güterbahnhof stand ein langer Zug unter Dampf. Unter wüsten Beschimpfungen wurden die Leute hineingetrieben. Als es anfang hell zu werden, schrie man uns an, das Gepäck rauszuwerfen, damit die Leute schneller reingepfercht werden konnten. Dann kam ein Bus mit bewaffneter SS und den Kindern (kleinen) aus der Antonienstr. Auch sie mußten wir im Zug unterbringen. Wir versuchten ihnen die Angst zu nehmen, es war grauenhaft. Ich werde diesen Augenblick nie vergessen. Ich habe nie mehr von diesem Transport bei dem auch noch Verwandte waren gehört.“ (7)

Am 25. November 1941 werden die aus München deportierten Menschen gemeinsam mit anderen Juden aus Berlin und Frankfurt am Main von Angehörigen des Einsatzkommandos 3 unter SS-Standartenführer Karl Jäger erschossen. Ein Augenzeuge berichtet:

„Die Gestapo-Leute und die Litauer befahlen den Menschen, sich in einer Reihe aufzustellen, in Gruppen von etwa 80 Personen, und ordneten scheinbar Morgenübungen im Hof des Forts an. Dann veranlassen sie die Menschen zu laufen, und zwar genau in Richtung der Gräben. Unmittelbar bei den Gräben schlugen sie auf die Opfer ein, sobald diese weglaufen wollten. Die meisten Opfer wurden erschossen, nachdem sie in die Gräben gefallen waren.“ (8)



Abb. 5. Juden in Fort IX warten auf die Exekution. Keine Jahresangabe.
<http://www.holococaustresearchproject.org/ghettos/kovno.html>